

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	5 (1884-1887)
Heft:	17-4
Artikel:	Fensterschenkungen des Standes Obwalden an öffentliche Gebäude in den Jahren 1573-1686
Autor:	Küchler
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-155814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nahm die ganze Weite des Schildbogens ein, indessen waren nur noch die Ueberbleibsel dreier Baldachine und das Wappen der Friedingen zu erkennen, über welches später nebst einer Fracturinschrift des XVII. Jahrhunderts das Hünenbergische gemalt worden war.¹⁴⁾

¹⁴⁾ Sollten Spätere die Reste farbiger Decorationen an den Umfassungsmauern des südlichen Seitenschiffes finden, so diene zur Nachricht, dass diese Tapetenmalereien cassirte Kraftleistungen eines modernen Decorationsgenies gewesen sind.

26.

Fensterschenkungen des Standes Obwalden an öffentliche Gebäude in den Jahren 1573—1686. ¹⁾

Der Rath von Obwalden beschliesst zu verehren:

1573. Wappen für die Kirche am Steinerberg ;
1575, 6. Aug. Fenster und Wappen für das Schützenhaus in Nidwalden ;
1579, 21. Horn. F. u. W. dem Gotteshaus Einsiedeln ;
1581, 12. Aug. F. u. W. dem Spital in Stans ;
1581, 3. Nov. F. u. W. der Kirche in Solothurn ;
1591, 28. Aug. 4 Kr. an die Kapelle auf dem Bürgen-berg in Nidwalden ;
1591, 14. Sept. 4 Kr. an das hl. Kreuz in Entlebuch ;
1593, 9. Okt. Ehrenwappen und Fenster an die Kapelle in Werthenstein ;
1596, 20. Sept. E.-W. in's Beinhaus nach Einsiedeln ;
1596, 24. Aug. E.-W. für das Pfrundhaus in Kerns ;
1597, 25. Juni. Fenster für die Kapelle zu Gersau ;
1598, 13. Juni. E.-W. für die Kirche von Entlebuch ;
1599, 31. Juli. F. u. W. dem Kloster Wettingen ;
1607, 10. Nov. F. u. W. an das Schützenhaus in Rapperswil ;
1608, 7. Aug. 4 Gl. an das Gotteshaus in Uznach ;
1608, 29. Aug. F., W. u. 40 Gl. an das Pfrundhaus in Sachseln ;
1609, 23. April. Schild und Fenster an das Beinhaus in Engelberg ;
1609, 20. Aug. Sch. u. F. an das Kapuzinerkloster zu Faido ;
1610. 60 Gl. an das Pfrundhans in Stans und je einen Schild für Gerichtssaal und Stube ;
1611, 14. März. 50 Gl. an die Kirche zu Ravensberg ;
1615, 15. Heum. Schild und Wappen an das Jesuiten-kloster in Freiburg ;
1616, 30. April. 100 Gl. an die Kapelle auf dem Flühli bei Sachseln und später nach Beschluss der Tagsatzung Sch. u. W., die jetzt noch vorhanden ;

1617, 12. Aug. 10 Kr. an das Franziskanerkloster in Lauis ;
1618, 21. Sept. Sch. u. F. an die Kirche zu Hergis-wil in Nidwalden ;
1618, 21. Sept. Schild und 100 \varnothing an das Pfrund-haus in der Schwendi bei Sarnen ;
1619, 6. April. Sch. u. F. an das Kapuzinerkloster in Schwyz ;
1619, 1. Juni. F. u. W. an das Kloster Muri ;
1619. 100 Gl. an die Kapelle im Melchthal ;
1619, 6. Juli. Wappen und 6 Kr. an die Kaplanei auf dem Flühli bei Sachseln ;
1619, 13. Juli. W. u. F. der Kirche in Gersau ;
1619, 13. Juli. F. u. W. dem Kloster Wettingen ;
1619, 27. Juli. F. u. W. der Kirche in Uri ;
1620, 14. März. W. u. F. dem Kapuzinerkloster in Appenzell ;
1620, 26. Sept. Sch. u. F. dem Frauenkloster in Solothurn ;
1621, 4. Sept. Sch., F. und 100 Gl. der Kirche in Lungern ;
1621, 4. Dez. 50 Gl. an das Frauenkloster in Stans ;
1622, 29. Juli. Wappen an das neue Zollhaus zu Diechtersmatt in Giswil ;
1622, 13. Okt. Wappen an das Kapuzinerkloster und Schwesternhaus zu Appenzell ;
1622, 17. Nov. Wappen an das Rathhaus in Zug und Schiesshaus in Luzern ;
1623, St. Ursen. $\frac{2}{3}$ -Wappen an die Kapelle in Weggis ;
1624, 26. Sept. Sch. u. F. an die Kapelle in Thalenwil ;
1625, 20. Sept. Wappen und 3 Kr. an das Rathhaus in Stans ;
1626, 9. Mai. W. u. Sch. an die Pfarrkirche in Men-zingen ;

¹⁾ Dieses Verzeichniss ist ein Auszug aus den Staatsprotokollen Obwaldens und ist besonders im Anfang nicht vollständig. Dieselben beginnen mit dem Jahr 1546 und die Gerichtsprotokolle mit dem Jahr 1528. Die schönen Beiträge an das Frauenkloster und Kapuzinerkloster in Sarnen und an die Kirche in Sachseln sind hier nicht angeführt. — F. u. W. = Fenster und Wappen. Sch. u. F. = Schild und Fenster. E.-W. = Ehrenwappen.

- | | |
|---|---|
| <p>1627, 24. Juli. 8 Kr. den Franziskanerinnen in Appenzell;</p> <p>1627, 2. Okt. 20 Gl. den Klosterfrauen in Steinen;</p> <p>1630, 3. Aug. An die Pfarrkirche in Mellingen den gebührenden Theil d. i. $\frac{2}{3}$ oder 8 Kr.;</p> <p>1641, 28. Dez. 10 Kr. und einen blauen taffeten Tabernakel dem Gotteshans Werthenstein;</p> <p>1643, 24. Juli. Sch. u. F. an die Tellenkapelle in Küssnach;</p> <p>1651, 18. Aug. Sch. u. F. an die Kirche zu Goldau;</p> <p>1652, 11. Mai. Sch., F. und 25 Kr. an die Kirche in Stans;</p> <p>1653, 5. April. Fenster dem Bruder Hurschler an sein neu erbantes Häuschen bei St. Jakob in Enetmoos;</p> <p>1654, 7. März. 6 Kr. an die Kapelle zu Mühlau im Freienamt;</p> <p>1654, 22. Aug. Sch. u. F. an eine Kapelle im Wallis, worauf Peter und Paul, Bruder Klaus und Bruder Scheuber;</p> <p>1659, 8. Nov. $\frac{2}{3}$ von Sch. u. F. oder $\frac{2}{3}$ von 10 Kr. dem Gotteshaus in Beinwil;</p> <p>1659, 16. Dez. $\frac{2}{3}$ von 10 Kr. der Pfarrkirche in Wolfenschiessen;</p> <p>1660, 8. Mai. $\frac{2}{3}$ von 10 Kr. der Kirche in Ingenbohl;</p> <p>1663, 18. Aug. $\frac{2}{3}$ von 50 Gl. der Kapelle zu Degernfeld;</p> <p>1665, 11. Juli. $\frac{2}{3}$ von 100 Gl. dem Kapuzinerkloster in Art;</p> | <p>1665, 29. Aug. $\frac{2}{3}$ von Sch., F. u. E.-W. der Kirche zu Flühlen in Uri;</p> <p>1666, 23. Dez. 100 Stück Holz an die Jesuitenkirche in Luzern;</p> <p>1669, 27. Juli. $4\frac{1}{2}$ Gl. an die Kapelle Ecce homo auf dem Sattel;</p> <p>1669, 12. Dez. 10 Kr. an das Gotteshaus Grimmenstein;</p> <p>1670, 20. Nov. $\frac{2}{3}$ Sch. u. F. an die Kirche in Boswil;</p> <p>1673, 23. Juni. $\frac{2}{3}$ von Sch. u. F. an die Kirche in Freienbach;</p> <p>1675, 2. Nov. $\frac{2}{3}$ von Sch. u. F. an das Kapuzinerkloster in Zug;</p> <p>1677, 27. Jän. Hauskollekte und 40 Gl. für das abgebrannte Kloster in Attinghausen;</p> <p>1679, 29. Juli. »In alter Formb vnd absönderlichen gestalten herr landamman dem Glassmaler von Zürich die Visierung angeben, lasset Man den schilt vff dass Rathhauss nach Vry bestellen.«</p> <p>1681, 18. Jän. 30 Gl. an die Kirche der Jesuiten in Pruntrut;</p> <p>1681, 18. Jän. 30 Gl. an die Kirche der Ursalinerinnen in Luzern;</p> <p>1682, 19. Dez. Sch. u. F. den Ursalinerinnen in Luzern;</p> <p>1684, 10. Juni. Sch. u. F. an die Kirche zu Baden;</p> <p>1684, 30. Juni. Sch. u. F. an das Kapuzinerkloster in Stans;</p> <p>1684, 9. Sept. 3 Thlr. an das Dominikanerkloster in Wesen;</p> <p>1686, 26. Jän. $\frac{2}{3}$ Sch. u. F. an die Klosterkirche in Fischingen.</p> |
|---|---|

Dieses ist die letzte Vergabung von Schild und Fenster, die uns in den Staatsprotokollen von Obwalden begegnet. 1708, 14. Aug., will man der Kapelle in Stansstad nur noch Schild und Fenster verehren, wenn sie dieselben dahin gebrauchen. Statt der Ehrenwappen begegnen uns Geldbeiträge. Wenn der Stand Unterwalden einen Schild verehrte, dann bezahlte Obwalden $\frac{2}{3}$ und Nidwalden $\frac{1}{3}$.

Von Obwalden ist uns nur *ein einziger Glasmaler* bekannt, nämlich Meister *Melchior Jörgi* in Sarnen. In den Rechnungen des Landsekelmeisters lesen wir von ihm Folgendes ca. 1615: »Dem melker Görgi glasmaller gän vf rächneten 1 Gl. minder 10 angster.« »Ich sol meister melker görgi vm wapen 25 Gl.« »1628 Vf. marthini ist gägen Melcher Göry dem Schiltbrenner an H. Amen Zelgers sel. Ehewib zallt worden vm schildt 21 Gl.« (Landsekelmeister-Rechnung.)

Bezüglich der Wappen findet man nur noch Folgendes in der Landsekelmeister-Rechnung ca. 1620: »Item Mstr. Heinrich Schnider von Rapperschwil soll 30 ff. hab ich Ihm für gän, wie ich ihm die Wappen gsalt han.« Wie es scheint, wurde in vielen Fällen nicht ein Schild, sondern das Geld zu einem $\frac{2}{3}$ -Schild gegeben. 1673, 10. Nov., beschloss der Rath: Man hält es nicht für nothwendig Schild in obrigkeitlicher Farb brennen und malen zu lassen.

KÜCHLER.